



Hundewelpen füttern ist kein Kinderspiel



Die Auswahl des richtigen Futters stellt einen entscheidenden Beitrag zur Tiergesundheit dar. Ganz besonders bei der Welpenaufzucht, denn Welpen reagieren sehr empfindlich auf Fehlernährung, die nicht selten lebenslange gravierende Auswirkungen haben kann.

Autorin: Dr. med. vet. Silke Hieronymus

Barry ist der ganze Stolz der Familie. Der fünf Monate alte Mischlingshund stammt aus dem Tierheim und wird von der ganzen Familie verwöhnt und gehätschelt. Alle freuen sich, wie er sich täglich entwickelt und immer grösser wird. Besonders die Kinder toben mit ihm wie wild herum. Das gefällt Barry auch – zumindest am Anfang. Denn plötzlich zeigt er Schmerzsymptome, will nicht mehr herumspringen, bewegt sich kaum noch und hat auch aufgehört zu fressen.

Die Familie versteht die (Tier)-Welt nicht mehr, hat man doch alles für den kleinen Racker getan. Besorgt wird Barry deshalb dem Tierarzt vorgestellt. Nach eingehender Untersuchung und Röntgenaufnahmen lautet seine Diagnose Panostitis. Von dieser Krankheit sind vor allem

Junghunde betroffen, deren langen Röhrenknochen der vorderen und hinteren Gliedmassen zu schnell gewachsen sind. Dies ergibt eine schlechtere Durchblutung, wodurch eine schmerzhaft Reizung der Knochenhaut entsteht oder sich auch Knochenablagerungen und Ödeme bilden können. Dank Früherkennung und rechtzeitiger Behandlung sind die Heilungschancen für den Junghund aber sehr gut. Der Tierarzt verordnet eine medikamentöse Therapie gegen Entzündung und Schmerzen und gibt dem Tierhalter Anweisungen für die Schonung von Barry und eine korrekte Ernährung.

Ernährungsstörungen

So etwa ist die Vorgeschichte bei vielen Welpen mit Skeletterkrankungen. Ursache ist regelmässig eine nicht genügend

und konsequent ausgewogene Ernährung, die alle dem Bedürfnis eines Welpen entsprechenden Nährstoffe enthält. Wegen der überhöhten Energiezufuhr wachsen die Tiere zu schnell. Neben einer Panostitis provozieren Fehlernährungen auch andere gravierende Auswirkungen auf die gesamte Skelettentwicklung des Junghundes, so etwa Ellenbogen- und Hüftdysplasien, OCD, Durchtrittigkeit, Osteodystrophien, Fehlstellungen, Rachitis oder X-Beine etc.

Die Auswahl des richtigen Futters stellt einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit jeden Tieres dar. Je nach Rasse und Entwicklungsstadium bzw. Alter gibt es grosse individuelle Unterschiede im täglichen Bedarf des einzelnen Tieres. Insbesondere der Hundewelpen reagiert, wie das Eingangsbeispiel belegt, sehr

empfindlich auf nutritive Störungen, kann er sie doch nur schlecht kompensieren. Da letztlich das ganze Hundeleben entscheidend vom Start und damit von der ersten Ernährung abhängt, wird im Folgenden die richtige Ernährung der Welpen spezifisch thematisiert.

Übersorgung beim Welpen hat viele Ursachen

Entgegen der verbreiteten Meinung führt eine Übersorgung mit Eiweiss nicht zu Skelettproblemen beim Junghund. Das Hauptproblem ist vielmehr eine Übersorgung mit Energie sowie eine Über- bzw. auch eine Unterversorgung an Kalzium und/oder Phosphor.

Selten sind Übersorgungen zu beobachten, wenn die Tierhalter für ihren Liebling ein kommerzielles Spezialfutter für Welpen wählen und sich beim Füttern genau und ausschliesslich an die empfohlenen Fütterungsmengen halten. Fehlversorgungen geschehen aber leicht, wenn zum kommerziellen Welpenfutter noch zusätzlich Leckerlis, Käse oder Wurst als Belohnung beim Welpentraining, Kauartikel, Knochen oder Vitamin-Mineralien-Mischungen hinzukommen.

Viele Tierhalter entscheiden sich für Selbstkochen oder BARFen. Hier ist vor-

gängig eine genaue Analyse der Fütterung angezeigt. Denn in aller Regel kommt es bei dieser Fütterungsmethode zu einer Fehlversorgung des Welpen: In über 90% ist eine Unter- oder Übersorgung einzelner Nährstoffe der Grund für Skelettprobleme.

Andere Tierhalter lassen sich Muschelextrakte für die Gelenke verschreiben, weil sie von möglichen Gelenkproblemen bei Welpen mit Mangelerscheinungen gehört haben. Muschelextrakte können jedoch bei unkontrollierter Zufütterung und ohne Abstimmung auf das Hauptfutter zu starken Mineralienungleichgewichten führen.

Auch das Verschneiden von Einzelfutter mit Ergänzungsmitteln wie Fleisch, Flocken, Oel, Eigelb, Quark etc. birgt die Gefahr, dass insgesamt zu wenig vom mineralisierten Futter gefüttert wird. Die Deckung des Energiebedarfs kann zwar gewährleistet werden, aber es kommt zu einer deutlichen Verminderung der einzelnen Nährstoffe, da Einzelfuttermittel kaum Mineralien oder Vitamine enthalten.

Fütterung eines Futters für erwachsene Hunde, welches meist zwar weniger Energie, aber auch weniger Eiweiss und weniger Mineralien und Vitamine ent-

hält, kann zu starken Mangelerscheinungen bei einem heranwachsenden Welpen unter 12 Monaten führen. Abgesehen davon, dass es auf dem Markt genügend Spezialfutter für Welpen gibt, ist es nicht sinnvoll oder ernährungsphysiologisch falsch, einem jungen Hund das Futter zu geben, das für ausgewachsene Hunde und deren Bedürfnisse konzipiert ist. Es käme wohl auch niemandem in den Sinn, einem Baby im dritten Monat anstelle einer Milchflasche ein paniertes Schnitzel zum Essen zu geben...

Symptome für eine Fehlernährung

Ein Welpen muss nicht erst stark lahmen, um auf die Auswirkung seiner eigenen Fehlernährung hinzuweisen. Der aufmerksame Tierhalter erhält schon sehr früh auch andere Hinweise, beginnend mit leichten Fehlstellungen oder einem unsicheren Gang oder Schmerzreaktionen beim Streicheln und Herumtollen. Zudem sehen die Welpen, die mit Energie übertversorgt sind, eher "schlaksig" aus und sind hoch gewachsen, verstecken dahinter aber – gemessen am Alter – ein Zuviel an Gewicht. Dieses Übergewicht bedeutet zu hohem Druck auf den noch unreifen, noch nicht gefestigten Knochen, und dies wiederum führt leicht zu Fehlstellungen, wie Achsabweichungen der Vorder- und/oder Hintergliedmassen. Diese ersten Hinweise nehmen die meisten Besitzer aber häufig nicht wahr.

Erst nach 11 Monaten ist die Gefahr gebannt

Die Hauptwachstumsphase eines Welpen liegt in den ersten 6 Monaten. Je nach Rasse haben Junghunde mit ca. 5 Monaten meist die Hälfte ihres Endgewichtes erreicht. Die Praxis zeigt aber leider, dass Hunde in diesem Alter durch einen Fütterungsüberschuss an Energie oft schon deutlich schwerer sind, als es

für sie gut wäre. Schon zwei bis drei Kilo Mehrgewicht können hier viel ausmachen. Darüber wissen Tierhalter leider nur ungenügend Bescheid, wenn sie den Welpen nicht von einem Zuchtbetrieb, sondern von Freunden oder von einem Tierheim übernommen und vom Tierarzt keine spezifische Fütterungsberatung erhalten haben.

Je nach Stadium und Schwere der Wachstumsstörungen sind die Skelettprobleme nur noch bedingt reversibel. Wird eine bereits eingetretene Skelettstörung vom Tierarzt diagnostiziert, sollte in jedem Fall die Energieversorgung auf ca. 80% des sonst üblichen Bedarfs eingestellt werden. Dabei ist weiterhin darauf zu achten, dass alle erforderlichen Nährstoffe genügend abgedeckt bleiben.

Erst mit dem 11. Lebensmonat kann man als Tierhalter aufatmen. Bis dahin ist die Skelettentwicklung des Hundes sehr empfänglich für noch so kleine Ernährungsfehler, mit oft lebenslangen Auswirkungen.

Die Aufgabe des Tierarztes – die Aufgabe des Tierhalters

Die Abstände, in denen man als Tierarzt einen Junghund in seinen ersten Lebensmonaten sieht, sind in erster Linie von den Impfintervallen beeinflusst. Wie sich der Welpen aber ausserhalb dieser wenigen Besuche entwickelt, entgeht den Tierärzten. In der Regel kommen die Patienten erst, wenn die Probleme bereits eingetreten sind. Oft sind die Welpen beim ersten Tierarztbesuch eher rund und "pummelig". Dies ist aber bei weitem nicht einfach nur niedlich, sondern kann eine potentielle Gefahr für die Skelettentwicklung darstellen. Es kommt hinzu, dass eher wohlgenährte Welpen

ein anderthalbfach erhöhtes Risiko haben, als erwachsener Hund mit Übergewicht oder gar Fettleibigkeit kämpfen zu müssen.

Der Tierhalter muss deshalb schon bei der ersten Konsultation des Tierarztes die Frage nach der korrekten Ernährung seines Welpen stellen und sich bezüglich Futter und Füttern fachkundig beraten lassen. Dazu gehört in erster Linie eine individuell auf den Welpen zugeschnittene Wachstumskurve, welche der Tierarzt erstellen und an der sich der Tierhalter orientieren sollte. Tierärzte geben im weiteren Empfehlungen über das best geeignete Welpenfutter und instruieren den Tierhalter, wie und wann der Junghund gefüttert werden darf.

Konkret heisst das: Eine restriktive Fütterung ist anzustreben, so dass die Gewichtsentwicklung leicht unterhalb der Wachstumskurve liegt. Denn nur eine kontrollierte Fütterung während des Wachstums führt zu einer kontrollierten Gewichtsentwicklung und zu einer Minimierung des Risikos für Skeletterkrankungen. Welpen müssen deshalb mindestens alle 2 Wochen gewogen werden. Spätestens ab dem 3. Lebensmonat ist die Futterration genau zu analysieren und das Gewicht des Welpen, wie auch die Fütterungsmenge an Calcium, Phosphor, Vitamin D und A, Zink und Kupfer sind genau im Auge zu behalten.

Auch wenn der kleine Vierbeiner gerne Leckerlis oder Belohnungen in Form eines Wurststückchens hat und es viel Spass macht, ihm diese zu geben, ist darauf in den ersten Monaten strikte zu verzichten. Gegen eine Fütterung eines Teils der berechneten Ration eines Trockenfutters, welches der Welpen täglich zu sich nehmen darf, spricht dagegen nichts. ■



SPECIFIC®

CJD Joint Support

Die überlegene Diät für Hunde mit Gelenkproblemen



► hoher Gehalt an Omega-3 Fettsäuren

- hilft Gelenkbeschwerden zu lindern und den gesunden Knorpel zu erhalten

► hoher Gehalt an Glucosamin und Chondroitin

- wirkt beruhigend auf entzündete Gelenke

► tiefer Energiegehalt

- erleichtert das Erreichen und Erhalten des Idealgewichts



Für ein Leben in **Bewegung!**



Exklusiv bei Ihrem Tierarzt!

